



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN THAILAND

BANGKOK, den 21. Juni 1976

North Wireless Road  
P. O. Box 821  
Tel. 528 992/4

Ref.: 152.10 - HA/eb

STRENG VERTRAULICH

An die Direktion  
für internationale Organisationen  
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

Indochinesische Flüchtlinge  
in Thailand - Spezialmeeting  
auf Botschaftsresidenz

an	BBP	KM							
Datum	24.6.	15.7.							
Visa	15	KM							15/KM
EPD		24 JUN 1976							
noté Ref. <u>o.222 Indoch. 0</u>									

Herr Botschafter,

Im Anschluss an meine rasche Meldung vom 28. Mai und mein Schreiben vom 31. Mai teile ich Ihnen mit, dass gestern abend auf meiner Residenz das Meeting mit Generaldirektor Birabhongse, Abteilung für internationale Organisationen des hiesigen Aussenministeriums, den beiden Delegierten des UNHCRs, den Schweizern Herr C. Berta (Thailand) und Herr J. Cuénod (Laos), und dem Unterzeichneten stattgefunden hat. Wie erinnerlich, ist das Treffen auf Anregung des Thai Beamten hin von mir organisiert worden.

Ueber den Verlauf sei folgendes festgehalten:

- Zunächst hat Mr. Birabhongse vertraulich die Neuigkeit eröffnet, dass der Aussenminister auf seiner Reise nach Kambodscha vergangene Woche - diese war bis zur Rückkehr geheimgehalten worden - gegenüber seinem Gastgeber, Vizepremier Ieng Sary, u.a. als wichtiges Traktandum die Flüchtlingsfrage vorgebracht habe (im Moment befinden sich ca. 10'000 Khmer-Emigranten in Lagern in Thailand). Aussenminister Bhichai habe erläutert, dass dieses Problem mit den Vertretern des UNHCRs nach international anerkannten Prinzipien an die Hand genommen werde (d.h. nur freiwillige Rückkehr, keine forcierte Rückführung). Er sei dabei bei seinem Gesprächspartner auf Verständnis gestossen.\* Im übrigen habe Bhichai betont, dass Thailand keineswegs die Flucht der Kambodschaner hierher ermutige (entsprechende Vorwürfe waren vorher in Radiosendungen laut geworden). -

\* Bei den Treffen ist übrigens u.a. beschlossen worden, dass in beiden Ländern gegenseitig bald Botschaften eingerichtet werden.



Die neue Tatsache der Behandlung dieses Themas zwischen den beiden Staatsmännern und das erzielte Einvernehmen waren für Herrn Berta von grösstem Interesse; das UNHCR wird sich nun bemühen, seinerseits mit der Regierung der "Democratic Republic of Kampuchea" (neuer Name) Kontakte aufzunehmen.

2. Was den Hauptgegenstand der Zusammenkunft, die Repatriierung der laotischen Flüchtlinge, anbelangt (ca. 50'000), referierte Herr Cuénod über den zwischen ihm und der laotischen Regierung entworfenen Plan, der den Thais offenbar nicht bekannt war:

Phase 1. Offizielles Gesuch der Lao Regierung an HCR (via Cuénod), die Repatriierung in Angriff zu nehmen.

Phase 2. Positive, sorgfältig ausgearbeitete Antwort bzw. Zusage des UNHCR (in dieser 2. Phase wird dann, wie an unserem Meeting beschlossen wurde, via Berta das Thai Aussenministerium (Birabhongse) eingeschaltet).

Phase 3. Die Lao Regierung muss dann mit Assistenz vom HCR ein Projekt ausarbeiten für ein Auffangslager als Transitstelle auf der laotischen Seite der Grenze (zunächst eines).

Phase 4. Ausarbeitung eines "resettlement scheme" innerhalb Laos, das die endgültige Plazierung der Heimkehrer zum Gegenstand hat (ebenfalls mit Assistenz des HCR). -

Die Idee besteht darin, dass für ca. 100 Familien als "Vorhut" alles soweit vorbereitet wird, dass im Falle der Bereitschaft einer ersten Gruppe nur auf den Knopf gedrückt zu werden braucht. -

Herr Cuénod enthüllte bei diesem Anlass, dass auch die Lao Regierung, wie jetzt die kambodschanische, sich grundsätzlich mit den HCR-Prinzipien der freiwilligen Rücksiedlung einverstanden erklärt habe. Er gab überdies die wichtige Tatsache bekannt, dass Prinz Sadruddin im vergangenen September bereits mit der damaligen Regierung ein "agreement" über die Prinzipien einer allfälligen Repatriierung abgeschlossen hat, das nunmehr laut Cuénod auch die neue Pathet Regierung anerkennt. Dieses den Thais bisher unbekanntes Abkommen wurde nie publik gemacht und soll auch bis zum Start einer Aktion geheim bleiben. - Rechtliche Grundlage und allgemeiner Rahmen der Repatriierungsaktion sollten also abgesteckt sein. Der Thai Vertreter erklärte sich seinerseits durchaus bereit, gemäss diesem Plan mitzumachen, obschon er mich ursprünglich in die ganze Operation hatte einschalten wollen mit dem Ziel, die Heimschaffung bald in Gang zu bringen. Im informativen Gespräch mit den UN-Vertretern stellte sich nun aber heraus, dass die eigentliche Aktion - wegen verschiedener Faktoren - erst im November/Dezember wird eingeleitet werden können (Beendigung des Resettlements ausserhalb Asien bis Juli, Vorbereitungen gemäss 4 Phasen, Ernte u.a.).



Die Teilnehmer betonten schliesslich alle zu Recht, dass die ganze Planung geheimgehalten werden sollte, da journalistische oder parlamentarische Einwirkung das Konzept erheblich stören könnte. Es ist geplant, dass im gegebenen Zeitpunkt eine Art "Joint Communiqué" der beiden Regierungen und des UNHCRs veröffentlicht wird, das die eventuell heimkehrwilligen Laoten ermuntern soll, einen Versuch zu unternehmen.

Der schwierigste Punkt am ganzen Konzept scheint mir die im UNHCR - Lao Agreement enthaltene Bestimmung einer gewissen Garantie von Laos zu sein, dass gegenüber den Heimkehrern keine punitiven Massnahmen angewandt werden sollen. Hier sind m.E. die UN-Vertreter etwas gutgläubig. Falls sich - abgesehen vom repressiven System - auch die allgemeinen Zustände in Laos, die gegenwärtig ans Chaotische grenzen, nicht bald wesentlich bessern, wird die freiwillige Heimkehr kaum richtig in Gang kommen, was für das extremere Kambodscha in noch stärkerem Masse zutrifft. Ich verfehlte auch nicht, dies anzutönen.

Angesichts des delikaten Charakters der Aktion wurde betont, dass bis jetzt nur folgende Persönlichkeiten eingeweiht worden sind und keine weiteren orientiert werden sollten (auch über unser Treffen):

thailändischerseits: neben Birabhongse, Aussenminister Bhichai, Unterstaatssekretär Anand, teilweise der Premier (auch als Innenminister). Birabhongse wird die Sache selbst in der Hand behalten;

laotischerseits: gemäss Herrn Cuénod sind orientiert: Staatspräsident Souphanouvong, Premier Kaysone, Aussenminister Sipraseut, Chef de Cabinet Souban. Letzterer befasse sich eingehend mit der Frage. Cuénod werde ihn deshalb kurz über das "zufällige Treffen" mit Birabhongse bei mir und das gute Resultat der Besprechung ins Bild setzen, wobei er als Positivum die Kooperationsbereitschaft der Thais übermitteln könne (on a pu accorder les violons).

Es sei für alle Fälle noch darauf hingewiesen, dass diese Flüchtlingsfrage im Verhältnis zwischen Thailand und den Indochina-Staaten neben der Frage der amerikanischen Stützpunkte und derjenigen der Schliessung der Grenze durch die Thais wohl der spannungsgeladene Störfaktor ist. Andererseits wurde an unserem Meeting betont, dass von den Beteiligten nur der humanitäre Aspekt behandelt wird.

\* \* \*

Damit, glaube ich, ist mein Akt der Disponibilität im Moment vollbracht und - schon wegen meiner baldigen Abreise - wird mein weiteres Mitwirken nicht mehr erforderlich sein.



Durch mein von den Thais erbetenes Dazwischentreten wird es nun im Prinzip möglich, dass die Flüchtlingspolitik von Thailand und Laos mit derjenigen des UNHCRs koordiniert werden kann, sofern die beiden Länder in ihrem politischen Willen wirklich kongruieren werden. Die Aussprache ist zudem noch durch die Eröffnung der neuen Entwicklung gegenüber der Volksrepublik Kampuchea bereichert worden, was den UN-Vertretern wichtig schien.

Ich werde noch eine Art Protokoll über die Besprechung, an der noch andere, z.T. komplexe Punkte berührt wurden, erstellen, das ich dann zu gegebener Zeit Herrn Botschafter Müller überreichen werde. Durchschlag dieses Berichtes werde ich ihm bereits mit nächstem Kurier zustellen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter



(Hartmann)

Durchschlag dieses Schreibens geht an die politische Direktion des EPD, Bern, und an Herrn Botschafter H. Müller, Hanoi.